

Gürtelrose – Herpes zoster

Erreger	Varizella-zoster-Virus (VZV)
Vorkommen:	Weltweit – tritt nur beim Menschen auf
Häufigkeit:	Die Gürtelrose kann bei jeder Person auftreten, die Windpocken hatte, tritt aber gehäuft bei Älteren ab 60 Jahren oder immungeschwächten Menschen auf.
Übertragung / Ansteckung:	Die Gürtelrose entsteht, wenn lange Zeit nach einer Windpockeninfektion die im Körper schlummernden Viren wieder aktiv werden. Nur die Bläschen des Ausschlages sind ansteckend und können dann bei einer empfänglichen Person zu Windpocken führen.
Inkubationszeit:	Oft Jahrzehnte nach der Windpockeninfektion
Krankheitsverlauf:	<p>Das Virus (VZV) löst primär Windpocken aus – kann aber nach Jahren in Form der Gürtelrose wiederkommen.</p> <p>Typischerweise treten flüssigkeitsgefüllte Bläschen auf. Sie röten sich, schwellen an und schmerzen. Meistens sind sie auf einen Hautabschnitt einer Körperhälfte begrenzt, in der Regel gürtelförmig am Rumpf, seltener auch am Kopf oder Hals. Zum Teil bestehen sehr starke Schmerzen im betroffenen Bereich. Im Gesicht können auch Ohr oder Auge betroffen sein.</p> <p>Nach 1 bis 2 Wochen heilen die Bläschen unter Krustenbildung ab. In der Regel verschwinden die Schmerzen zusammen mit dem Hautausschlag.</p> <p>Die Schmerzen können jedoch auch nach der Abheilung bestehen bleiben, zum Teil jahrelang. Mögliche, aber seltene Komplikationen sind Nerven- oder Gehirnentzündungen.</p>
Therapie:	Antivirale Medikamente (Aciclovir)
Impfung	<p>Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung mit einem Totimpfstoff gegen Gürtelrose:</p> <ul style="list-style-type: none">• Personen ab 60 Jahren• Personen ab 50 Jahren, deren Abwehrsystem durch Krankheit oder Behandlung geschwächt ist• Personen, ab 50 Jahren mit Grunderkrankungen wie beispielsweise Diabetes, rheumatoider Arthritis, chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung oder Asthma

Impfung

Die Impfung besteht aus zwei Impfdosen, die im Abstand von mindestens 2 bis maximal 6 Monaten verabreicht werden.

Nebenwirkungen:

- **Sehr häufig (> 10 %):**

- Kopfschmerzen
- Magen-Darm-Beschwerden (einschließlich Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und/oder Bauchschmerzen)
- Muskelschmerzen (Myalgie)
- Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Injektionsstelle
- Müdigkeit
- Schüttelfrost
- Fieber

- **Häufig (1-10 %):**

- Juckreiz an der Injektionsstelle (Pruritus)
- Unwohlsein

- **Gelegentlich (< 1 %):**

- Lymphknotenschwellung an Hals, Achsel oder Leiste (Lymphadenopathie)
- Gelenkschmerzen (Arthralgie)

- **Selten (< 0,1%):**

Allergische Reaktionen einschließlich Hautausschlag, Nesselsucht (Urtikaria), Schwellung des Gesichts, der Zunge oder des Rachens, die Schluck- oder Atembeschwerden verursachen kann (Angioödem)

Die meisten dieser Nebenwirkungen sind leicht bis mäßig intensiv und nicht langanhaltend. Immungeschwächte Erwachsene im Alter von 18 bis 49 Jahren können im Vergleich zu immungeschwächten Erwachsenen im Alter von 50 Jahren und älter häufiger Nebenwirkungen haben. Erwachsene im Alter von 50 bis 69 Jahren können im Vergleich zu Erwachsenen im Alter von 70 Jahren und älter häufiger Nebenwirkungen haben.

Das Guillain-Barré-Syndrom ist eine vorübergehende Entzündung der Nerven, die zu Schmerzen, Schwäche und Lähmung führt. Ein leicht erhöhtes Risiko für das Guillain-Barré-Syndrom (geschätzt 3 zusätzliche Fälle pro eine Million verabreichter Dosen) wurde bei Personen im Alter von 65 Jahren und älter nach der Impfung mit Shingrix berichtet.